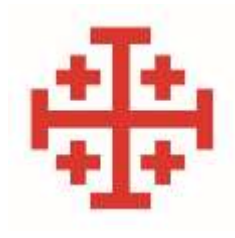


NOVENE zur Investitur 2018

Die Frucht des Geistes

Galater 5, 22: „ Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit; gegen all das ist das Gesetz nicht. Die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir im Geist leben, lasst uns auch im Geist wandeln!“



1. Tag: Die Frucht des Geistes - Liebe

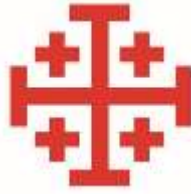
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hymnus:

**Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.**

(aus der Pfingstsequenz)



Impuls:

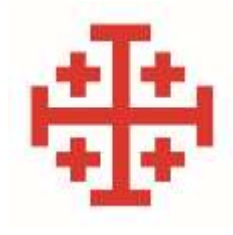
„Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke...Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf...Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk.“ (1 Kor 13, 1.4.8-10)

Ein Blick in das Kapitel „Namen und Begriffe“ in der Bibel (Einheitsübersetzung 2016) zeigt unter dem Begriff „Liebe“ folgende aufschlussreiche Gliederung: Liebe Gottes, Liebe Jesu Christi, Liebe des Menschen zu Gott/Christus, Liebe zu den Mitmenschen, Liebe zwischen den Menschen, Liebe zu Dingen und Tätigkeiten. In dieser Reihenfolge drückt sich das biblische Verständnis von Liebe aus – Liebe ist zu allererst das gnadenreiche Voraus Gottes, der den Menschen ohne Vorbedingung vor Anbeginn der Zeit liebt. SEINE Liebe erst versetzt uns in die Lage, diese zu erwidern und an unsere Mitmenschen weiterzugeben, sie in unseren Gemeinschaften wirksam werden zu lassen. Paulus bringt uns nahe, dass die so verstandene Liebe Urgrund und Höhepunkt aller Geistesgaben ist, weil nur aus ihrer Grundhaltung heraus sich alle Geistesgaben in rechter Weise entfalten können. Ohne die Liebe, die Geschenk und Erbe des gekreuzigten und auferstandenen HERRN ist, werden wir nicht in der Lage sein, unser Leben nach den Früchten des Heiligen Geistes zu gestalten. „Mein Herr und mein Gott (Joh 20, 28). Der HERR hat seine Wundmale in die Ewigkeit mitgenommen. Er ist ein verwundeter Gott; von der Liebe zu uns hat er sich verwunden lassen.“ (Papst Benedikt XVI., Predigt am Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit, 15. April 2007). Suchen wir täglich nach den zärtlichen Berührungen Seiner Liebe, im Gebet, im Dank für Gutes und Gelingendes, in der unverdienten Zuwendung unserer Mitmenschen, in den Schönheiten dieser Welt.

Fürbitten:

Wir bitten den HERRN um die Gnade, Seine Liebe im täglichen Leben erfahren zu dürfen.

Wir bitten den HERRN um die Gnade, unseren Mitmenschen in der Haltung der Liebe entgegenkommen zu können.



Wir bitten den Herrn um die Gnade, dass das gemeinschaftliche Leben in unserem Orden in der Haltung der Liebe gelebt wird und wir diese vor allem unseren neuen Ordensgeschwistern entgegenbringen.

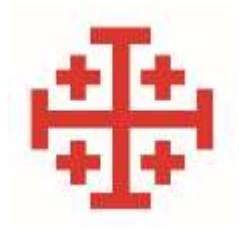
Vater unser im Himmel.....

Gegrüßet seist Du, Maria....

Ehre sei dem Vater...

HERR, aus Liebe hast Du uns geschaffen, und aus Liebe hast Du für uns am Kreuz Dein Leben hingegeben. Gib uns die Kraft, diese Liebe im Lobpreis und in Werken der Liebe zu erwidern. **Darum bitten wir durch Christus, unsern HERRN. Amen.**

Ordensgebet



2. Die Frucht des Geistes – Freude

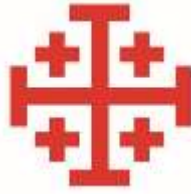
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hymnus:

**Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.**

(aus der Pfingstsequenz)



Impuls:

„Freut Euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut Euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt Euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend Eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird Eure Herzen und Eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.“
(Phil 4, 4-7)

„Die große Gefahr der Welt von heute mit ihrem vielfältigen und erdrückenden Konsumangebot ist eine individualistische Traurigkeit.....Wenn das innere Leben sich in den eigenen Interessen verschließt, gibt es keinen Raum mehr für die anderen, finden die Armen keinen Einlass mehr, hört man nicht mehr die Stimme Gottes, genießt man nicht mehr die innige Freude über seine Liebe...“ (Papst Franziskus, Evangelii Gaudium, I, 2). Paulus zeigt, wo die Grundhaltung der Freude ihren Ursprung hat. Der `Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt`, wird, wenn wir uns ihm öffnen, gewissermaßen zu einem Kontrapunkt in unserem Leben, in dem auch die schwersten Momente in ein letztes `Ja` gegeben werden können. In einer lebendigen, von Vertrauen geprägten Beziehung zu Gott können wir alles, das Schöne und das Schwere unseres Lebens, zu IHM hintragen und bei IHM geborgen und verstanden wissen. Auch wenn wir durch die tiefen Täler unseres Lebens schreiten, wird uns die Beziehung zum HERRN Frieden und letztlich auch die Zuversicht schenken, IHM auf den Höhen unseres irdischen Daseins wieder Lob und Dank zu sagen.

Fürbitten:

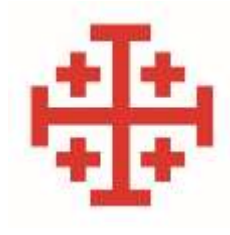
Für uns: dass wir uns im Alltag von der Freude unseres Glaubens tragen lassen und diese Freude weiterschenken können.

Für unsere Familien: dass wir jenseits von Konsumismus und Digitalisierung aus gemeinsam verbrachter Zeit Freude und Erholung schöpfen können.

Für unser Leben im Orden: dass die „innige Freude über SEINE Liebe“ unser Herz öffne für die Aufgaben, die auf uns in unserem Umfeld und im Heiligen Land, das unserer besonderen Sorge obliegt, warten.

Vater unser im Himmel.....

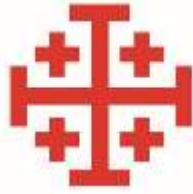
Gegrüßet seist Du, Maria....



Ehre sei dem Vater...

HERR, Du hast uns fähig gemacht, uns an den Schönheiten Deiner Schöpfung zu erfreuen. Öffne unsere Augen und gib uns die Kraft, unserer Verantwortung für Deine Schöpfung in der Welt gerecht zu werden. **Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN. Amen.**

Ordensgebet



3.Tag: Die Frucht des Geistes - Friede

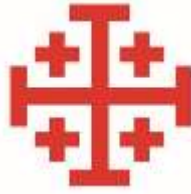
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hymnus:

**Höchster Tröster in der Zeit,
Geist, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not**

(aus der Pfingstsequenz)



Impuls:

„Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch....Ich werde nicht mehr viel zu euch sagen; denn es kommt der Herrscher der Welt. Über mich hat er keine Macht,...“ (Joh 14, 26-27. 30)

„...nicht, wie die Welt ihn gibt...“ Es scheint vermessen, in der Welt von heute, in Europa, von Frieden zu sprechen. Tatsächlich scheinen Menschen aus ihrer eigenen Konstitution heraus nicht fähig, dauerhaft in Frieden zu leben, ohne dass in ihrer Umgebung andere wegen ihrer Herkunft, Ethnie, Religion ausgegrenzt werden und auf verschiedenste Weise leiden müssen. Der Gedenktag der Jüdin Edith Stein – Teresia Benedicta a Cruce, einer Patronin Europas, wurde erst vor kurzem begangen. Sie hat in ihrem eigenen Leben Ausgrenzung und Verfolgung bis zum Tod erlitten. In vielfältigen Facetten finden wir dieses Leiden auch heute, in unserer näheren und weiteren Umgebung. Es ist der Friede des HERRN, den unser Orden in seiner weltweiten Präsenz und in seinem Engagement für das Heilige Land weitertragen kann. Der Heilige Papst Johannes Paul II. schrieb im Jahre 1999: „Wenn heute Edith Stein zur Mitpatronin Europas erklärt wird, soll damit auf dem Horizont des alten Kontinents ein Banner gegenseitiger Achtung, Toleranz und Gastfreundschaft aufgezogen werden, das Männer und Frauen einlädt, sich über die ethnischen, kulturellen und religiösen Unterschiede hinaus zu verstehen und anzunehmen, um eine wahrhaft geschwisterliche Gemeinschaft zu bilden.“ (Joh. Paul II, zit. nach Die Tagespost, 04.08.2017)

Fürbitten:

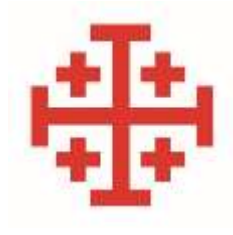
Für unsere Statthalterei: Um gegenseitige Wertschätzung im Orden und friedentiftenden Einfluss in unserem gesellschaftlichen Umfeld, um ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Gewalt.

Für unseren Orden in Europa: dass wir das friedentiftende Erbe unseres christlichen Glaubens in unserer Gesellschaft zum Leuchten bringen

Für unseren Orden weltweit: dass wir uns an der Friedensarbeit im Heiligen Land mit aller Kraft beteiligen

Vater unser im Himmel.....

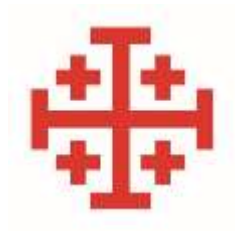
Gegrüßet seist Du, Maria....



Ehre sei dem Vater...

HERR, Du schenkst einen Frieden, den die Welt nicht geben kann. Mache uns zu Boten Deines Friedens, auch wenn wir auf Widerstand und Ablehnung stoßen. **Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN. Amen.**

Ordensgebet



4.Tag: Die Frucht des Geistes - Langmut

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hymnus:

In der Unrast schenkst Du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

(aus der Pfingstsequenz)



Impuls:

„Nehmt es voll Freude auf, meine Brüder und Schwestern, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet! Ihr wisst, dass die Prüfung eures Glaubens Geduld bewirkt. Die Geduld aber soll zu einem vollkommenen Werk führen, damit ihr vollkommen und untadelig seid und es euch an nichts fehlt.“ (Jak 1, 2-4)

Langmut – ein heute selten gebrauchtes Wort. Im Griechischen wird als entsprechendes Wort `makrothumia` genannt. Die mit diesem Wort verbundenen Begriffe, wie Geduld, Beherrschung, Nachsicht zeigen, dass Langmut im biblischen Sinn weniger als Eigenschaft, vielmehr als charakterbildendes Konzept verstanden werden kann. Der HERR selbst geht uns als Vorbild voran: „Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langsam zum Zorn und reich an Huld und Treue.“ (Ps 86, 15) Viel häufiger, als wir denken, wird unsere Fähigkeit zum Langmut geprüft – im Umgang mit schwierigen Situationen und Mitmenschen, wo sich eine Lösung nicht auf den ersten Blick erschließt. Manche Projekte scheinen zu stagnieren, als seien sie für später `aufgehoben`. Manche Lebenssituationen lassen uns ratlos zurück. Doch in der Fähigkeit, zurücktreten zu können, kann wahre Menschen- und Gottesliebe offenbar werden. Wir sind nicht ohne Hilfe, wie Papst Franziskus feststellt: „Wir können sagen: `Wir sind von den Freunden Gottes umgeben, geleitet und geführt. (...) Ich brauche nicht allein zu tragen, was ich wahrhaftig allein nicht tragen könnte. Die Schar der Heiligen Gottes schützt und stützt und trägt mich.“ (Gaudete et exsultate,1,4)

Fürbitten:

Für die Hilfsprojekte des Ordens im Heiligen Land: um nachhaltige und weise Unterstützung. Bitten wir die Heiligen des Hl. Landes, besonders die Hl. Mirjam von Abellin, um ihr Gebet.

Für unsere Ordensgemeinschaft: um Offenheit der Herzen und Liebe im Umgang miteinander.

Für unsere Pfarrgemeinden, in denen wir aktiv sind: um Geduld und Nachsicht im gemeinsamen Bauen an der Kirche Christi.

Vater unser im Himmel.....

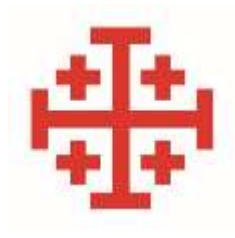
Gegrüßet seist Du, Maria....

Ehre sei dem Vater...



HERR, in unserer schnelllebigen Zeit geraten auch die Kinder des Volkes Gottes immer wieder unter Erfolgsdruck. Lehre uns, Aktivitäten und Projekte zuerst im Gebet unter Deinen Geist zu stellen und alles zur größeren Ehre Deines Namens zu tun. **Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN. Amen.**

Ordensgebet



5.Tag: Die Frucht des Geistes - Freundlichkeit

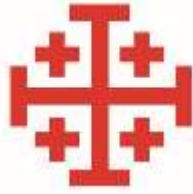
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hymnus:

Komm, o Du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

(aus der Pfingstsequenz)



Impuls:

„Da brachte man die Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte und für sie betete. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. Doch Jesus sagte: Lasst die Kinder und hindert sie nicht, zu mir zu kommen! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich. Dann legte er ihnen die Hände auf und zog weiter.“ (Mt 19, 13-15)

Der HERR gibt uns in der Szene mit den Kindern ein Lehrstück über die Bedeutung von Freundlichkeit. Wieder handelt es sich um eine Grundhaltung, die ihren Urgrund in der Gemeinschaft mit dem HERRN hat – keine aufgesetzte, geschäftsmäßige Freundlichkeit, sondern eine Milde, die den Menschen in die Lage versetzt, dem Gegenüber mit Empathie und Nachsicht zu begegnen, gleich – und das ist entscheidend - , in welcher Gemütsverfassung er selbst sich befindet. Der Christ weiß, auf wen er sich stützen kann: „Alles vermag ich durch den, der mich stärkt.“ (Phil 4, 13). Der HERR personifiziert diese Grundhaltung: „Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien...“ (Tit 3, 4) und fordert sie in unserem Leben ein: „ Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin El-Schaddai. Geh vor mir und sei untadelig!“ (Gen 17, 1)

Fürbitten

Für die Menschen, die in der Arbeit und im täglichen Leben benachteiligt, erniedrigt und gemobbt werden.

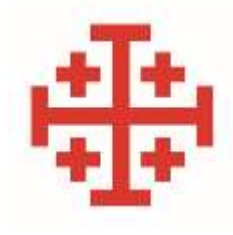
Für diejenigen, denen als Vorgesetzte Menschen anvertraut sind: um gerechten und wertschätzenden Umgang.

Für uns selbst: dass in unserem Auftreten die `Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes` für unsere Umwelt täglich erfahrbar wird.

Vater unser im Himmel.....

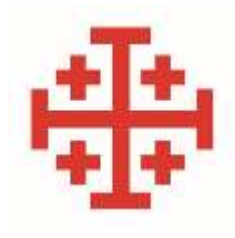
Gegrüßet seist Du, Maria....

Ehre sei dem Vater...



HERR, in Deinem irdischen Leben hast Du vor allem den Kleinen, Kranken und Armen Deine Liebe zuteilwerden lassen. Schärfen unseren Blick für die oft unsichtbare Not in unserer Umgebung und lass uns in Deiner Kraft zu mutigen Verteidigern benachteiligter Mitmenschen werden. **Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN. Amen.**

Ordensgebet



6.Tag: Die Frucht des Geistes - Güte

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hymnus:

Ohne Dein lebendig Wehn
Kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

(aus der Pfingstsequenz)

Impuls:

„Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Mt 11, 29-30)



Besonders in dem Begriff „Güte“ wird deutlich, dass es sich hier – wie auch bei den anderen Ausfaltungen der Frucht des Geistes – um eine Facette im Edelstein der höchsten Geistesgabe, der Liebe handelt. Benedikt XVI. schreibt hierzu in seiner Enzyklika `Deus caritas est`: „ Liebe wird nun Sorge um den anderen und für den anderen. Sie will nicht mehr sich selbst – das Versinken in der Trunkenheit des Glücks -, sie will das Gute für den Geliebten: Sie wird Verzicht, sie wird bereit zum Opfer, ja sie will es.“ (Deus caritas est, 1. Teil, 6) Ein wesentlicher Aspekt der Güte tritt hier zutage: eine Haltung der Entäußerung, die nicht das eigene Wohl, sondern den Fortschritt und das Wohl des anderen im Auge hat. Eine Lebenshaltung, die das eigene Wohl nicht an die erste Stelle stellt – und dies nicht nur vordergründig, sondern tatsächlich – ist auch heute ungewöhnlich und macht einen Lebensentwurf `anziehend` für die Mitmenschen, macht sie neugierig, welche Geisteshaltung hinter dem uneigennütigen Tun steckt. Ein solches Tun trägt späte Früchte, wie auch Paulus weiß: „ Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist.“ (Gal 6, 10)

Fürbitten:

Für die Werke unseres Ordens: Herr, öffne die Herzen der Gebenden, damit sie aus vollem Herzen und uneigennützig geben können.

Für die Kirche: Herr, lass die materiellen Güter für die Hauptaufträge der Kirche – Verkündigung, Gottesdienst, Diakonie und Gemeinschaft - zum Einsatz kommen.

Für die neuen Ordensgeschwister: Herr, schenke Ihnen Freude am Geben und an der tätigen Verwirklichung der Nächstenliebe.

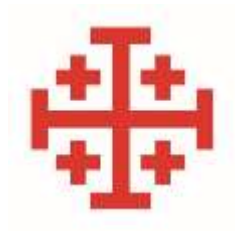
Vater unser im Himmel.....

Gegrüßet seist Du, Maria....

Ehre sei dem Vater...

HERR, Du hast Dich selbst als höchstes Gut für uns Menschen hingeopfert. Lass in den täglichen kleinen und großen Opfern unseres Lebens einen Widerschein Deiner Selbsthingabe aufleuchten. **Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN. Amen.**

Ordensgebet



7.Tag: Die Frucht des Geistes - Treue

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hymnus:

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile Du, wo Krankheit quält.

(aus der Pfingstsequenz)



Impuls:

„Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.“ (1 Kor 1, 9)

„Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben?“ (Lk 16, 10-12)

Das griechische Wort an dieser Stelle ist `pistis`. Auch hier umfasst der Bedeutungsrahmen des Wortes in der deutschen Sprache mehrere Begriffe, die sich in ihrer Zielrichtung ergänzen und eine Grundhaltung aufzeigen: Glauben, Vertrauen, Zuverlässigkeit. Der HERR ist `treu`. So sollen wir auch unseren Lebensweg in Treue – im Großen wie im Kleinen – gehen, im Vertrauen, dass der HERR daraus etwas Ganzes, Wunderbares macht. Papst Franziskus meint dazu, im Verweis auf das Vorbild der Heiligen: „Um zu erkennen, welches Wort der HERR durch einen Heiligen sagen will, ist es nicht ratsam, sich mit Details aufzuhalten, denn es kann da auch Fehler und Schwächen geben. Nicht alles, was ein Heiliger sagt, ist dem Evangelium vollkommen treu, nicht alles, was er tut, ist authentisch oder perfekt. Was wir betrachten müssen, ist die Gesamtheit seines Lebens, sein ganzer Weg der Heiligung...“ (Gaudete et exsultate, 1. Kap, 22). So ungewohnt der Gedanke zunächst scheinen mag, ist die Treue – wie die anderen Früchte des Heiligen Geistes – eine Stufe auf dem Weg zur Heiligkeit, der jedem offensteht: „Im Tiefsten bedeutet Heiligkeit, in Einheit mit IHM die Geheimnisse seines Lebens zu leben. Sie besteht darin, sich auf einzigartige und persönliche Weise mit dem Tod und der Auferstehung des HERRN zu verbinden, ständig mit ihm zu sterben und mit ihm aufzuerstehen.“ (Gaudete et exsultate, 1.Kap, 20)

Fürbitten:

Für unsere kranken und betagten Ordensgeschwister: dass sie die treue Zuwendung der Ordensgemeinschaft erfahren können

Für unsere Pfarrgemeinden und Diözesen: dass das Augenmerk wieder zunehmend auf die Armen, Behinderten, Kranken und Ausgegrenzten gelegt wird

Für unsere Ordensgemeinschaft: dass wir in unserer Haltung gegenüber den hilfeschenden Flüchtlingen ein Beispiel christlicher Nächstenliebe sein können



Vater unser im Himmel.....

Gegrüßet seist Du, Maria....

Ehre sei dem Vater...

HERR, Deine Worte sind `zuverlässig und wahr` (Off 21, 5), Du bist „ das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.“ (Off 21, 6). Gib uns die Kraft, zuverlässig und treu deine Liebe zu den Menschen auch den Kranken und Ausgegrenzten zu bringen. **Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN. Amen.**

Ordensgebet



8.Tag: Die Frucht des Geistes - Sanftmut

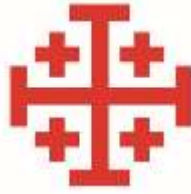
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Hymnus:

Wärme Du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

(aus der Pfingstsequenz)



Impuls:

„ Selig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.“ (Mt 5, 5)

„ Endlich aber: Seid alle eines Sinnes, voll Mitgefühl und Liebe zueinander, seid barmherzig und demütig! Vergeltet Böses nicht mit Bösem oder Schmähungen mit Schmähung! Im Gegenteil: Segnet, denn dazu seid ihr berufen worden, dass ihr Segen erbt.“ (1 Petr 3, 8-10).

Ist Sanftmut ein Ausdruck von Schwäche? Ein solcher Gedanke wird möglicherweise an die Oberfläche gleiten, wenn wir uns mit diesem ungewohnten Wort beschäftigen. Der HERR selbst zeigt uns, dass Milde und Sanftmut nicht die Abwesenheit von Kraft und Leidenschaft bedeuten. Aber auch hier geht es um eine Lebensentscheidung, die heute von außen betrachtet zur Folge haben kann, dass man nicht den Sieg davon trägt, dass ein Karriereschritt versagt bleibt, dass Isolation und Ablehnung der Preis sind. Mainstream – so mag eine Facette des `Versuchers` heute bezeichnet werden - eine Gefahr, die auch in den Ausformungen unseres Glaubenslebens ein stetiger Begleiter ist. Öffnung oder Abgrenzung? Der volle Vortragssaal oder die kleine Gemeinde? Auch diese Gegensatz-Paare sind eine weitere Versuchung, denn die Fragestellung ist falsch. Die Antwort gibt der HERR selbst. „Zeit der Kirche, Zeit des Geistes: Er ist der Meister, der die Jünger formt: Er entzündet in ihnen die Liebe zu Jesus; er erzieht sie zum Hören auf sein Wort, zur Betrachtung seines Antlitzes; er passt sie seiner als `selig` bezeichneten Menschheit an; arm im Geist, betrübt, sanftmütig, hungernd nach Gerechtigkeit, barmherzig, mit reinem Herzen, Friedensstifter, verfolgt um der Gerechtigkeit willen (vgl. Mt 5, 3-10). So wird Jesus dank des Wirkens des Heiligen Geistes der `Weg`, auf dem der Jünger weitergeht.“ (Papst Benedikt XVI., Predigt bei der Eucharistiefeier zur Eröffnung der V. Generalversammlung der Bischöfe von Lateinamerika, 13. Mai 2007)

Fürbitten:

Für unsere Ordensgemeinschaft: dass wir auch in gegensätzlichen Diskussionen den HERRN, den König des Friedens, zum Vorbild nehmen und nicht unseren eigenen Vorteil suchen.

Für die Mächtigen in der Welt: dass die Sorge über die ihnen anvertrauten Menschen in ihren Entscheidungen an erster Stelle steht.

Für die Hirten der Kirche, in diesen Tagen für allem für den Heiligen Vater: dass sie, wie der HERR selbst, wahre Diener der ihnen Anvertrauten sind und Verletzungen von Schutzbedürftigen entschieden verhindern.



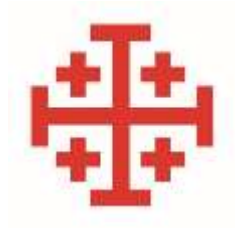
Vater unser im Himmel.....

Gegrüßet seist Du, Maria....

Ehre sei dem Vater...

HERR, Du hast zu den Anschuldigungen und der Folter Deiner Verfolger geschwiegen und hast Dich ganz der Liebe Deines Vaters anvertraut. Mach uns unsere Verantwortung deutlich, als Christen Deinem Beispiel zu folgen und jeglicher Gewalt in Wort und Tat entschieden entgegenzutreten. **Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN. Amen.**

Ordensgebet



9.Tag: Die Frucht des Geistes - Enthaltensamkeit

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

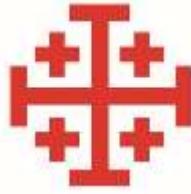


Hymnus:

Gib dem Volk, das Dir vertraut,
das auf Deine Hilfe baut,
Deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
Deines Heils Vollendung sehn
Und der Freuden Ewigkeit. Amen. Halleluja!

(aus der Pfingstsequenz)



Impuls:

„ Und das tut im Wissen um die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht! Vielmehr zieht den Herrn Jesus Christus an und sorgt nicht so für euren Leib, dass die Begierden erwachen.“ (Röm 13, 11-14)

„Darum setzt allen Eifer daran, mit eurem Glauben die Tugend zu verbinden, mit der Tugend die Erkenntnis, mit der Erkenntnis die Selbstbeherrschung, mit der Selbstbeherrschung die Ausdauer, mit der Ausdauer die Frömmigkeit, mit der Frömmigkeit die Brüderlichkeit und mit der Brüderlichkeit die Liebe!“ (2 Petr 1, 5-8)

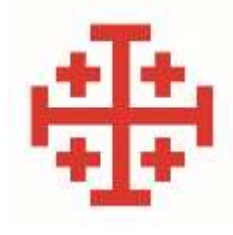
Das an dieser Stelle verwendete griechische Wort `Enkrateia` kann mit den Begriffen Keuschheit, Enthaltbarkeit, Mäßigkeit, Selbstbeherrschung übersetzt werden. Es wäre freilich viel zu kurz gegriffen und wird der Intention der oben angebotenen Bibelstellen nicht gerecht, wenn der Begriff auf die sexuelle Enthaltbarkeit verengt würde. Auch hier ist eine Lebenshaltung angemahnt, die zu allererst die Fähigkeit voraussetzt, in den eigenen Bedürfnissen das rechte Maß zu finden. So tritt die ständige Sorge um das eigene Wohlergehen zurück, bleibt Raum für die Bedürfnisse anderer und weitet sich das Sorgen auf diejenigen in der Gemeinschaft, die tatsächlich in Not sind und für die die Sorge um das eigene Fortkommen lebensfüllend geworden ist. Es bleibt Raum für die Liebe, wie der zweite Petrusbrief ausführt. Die selbstlose Liebe, die uns der gekreuzigte HERR aus Gnade im Voraus entgegengebracht hat, wird zum Zeichen für das Gottesvolk, das durch den Tod und die Auferstehung des HERRN bereits erlöst worden ist. „ Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Kor 13,13)

Fürbitten:

Für unsere neuen Ordensgeschwister, die morgen in unsere Ordensgemeinschaft aufgenommen werden, wollen wir heute besonders beten: dass sie in unserer Gemeinschaft stets geschwisterliche Liebe erfahren dürfen.

Für unsere Familien: dass in ihnen die Sorge um das Wohl des anderen an erster Stelle steht.

Für die Alten, Behinderten und Kranken: dass sie im Besonderen der Liebe des gekreuzigten HERRN teilhaftig werden.



Vater unser im Himmel.....

Gegrüßet seist Du, Maria....

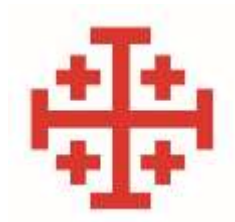
Ehre sei dem Vater...

HERR, Du hast uns aus reiner, unverdienter Liebe geschaffen. Wir sind Deine geliebten Kinder. Lass Deine Liebe in unserer Gemeinschaft wachsen und Frucht bringen.

Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Ordensgebet

Salve Regina



Ordensgebet

Herr Jesus Christus, Du rufst uns,
Zeugen Deiner Botschaft und Deiner Erlösung zu sein.
Wir sind Zeugen Deines Todes und Deiner Auferstehung,
Zeugen des Lebens, das Du gebracht hast,
Zeugen der Liebe, Zeugen der Freude.

Wir sind gerufen,
aus der Kraft Deines Kreuzes und Deiner Auferstehung,
durch unser Wort und unser christliches Leben,
den Menschen Hoffnung und Zuversicht zu geben.
Herr, gib uns in Deinem Geist Mut zum Zeugnis.

Gib uns offene Augen, offene Ohren
und ein offenes Herz für die Not der Menschen,
besonders für die Christen im Heiligen Land,
die unserer persönlichen Sorge anvertraut sind.

Lass uns denken und handeln nach Deinem Wort und Beispiel.
Lass uns unsere Berufung leben mit den Schwestern und Brüdern,
die zur Gemeinschaft des Ritterordens gehören.

Lass uns miteinander auf dem Weg sein.
Lass uns leben in und mit Deiner Kirche.

Lass uns selbst Kirche sein, wie Du sie gewollt hast.
Sei gepriesen jetzt und in Ewigkeit. Amen.



Salve Regina

**Salve, Regina,
mater misericordiae,
vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus, exsules filiae Evae.
Ad te suspiramus, gementes et flentes
in hac lacrimarum valle.
Eia ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos ad nos converte.
Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,
nobis post hoc exsilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.**



Heilige Maria, Königin von Palästina, bitte für uns!